

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 1 (1905-1906)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

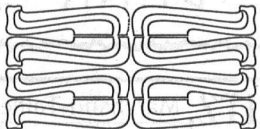
ZUM - AU

Zeitschrift der « Schweizer,
Vereinigung für Heimat-
schutz »

HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la « Ligue pour
la conservation de la Suisse
pittoresque »

Die Zeitschrift „Heimatschutz“ erscheint regelmässig Mitte jeden Monats; der Anzeigenpreis beträgt für die 4-gespaltene Nonpareille-Zeile 30 Rappen, bei Wiederholungen tritt Ermässigung ein. - Anzeigenverwaltung, Druck und Verlag A. Benteli, Bern.



Le „Bulletin de la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque“ paraît régulièrement au milieu de chaque mois. Prix d'insertion: 30 cts. la ligne nonpareille de 4 colonnes; pour les annonces réitérées prix à convenir. Régie des annonces et édition Impr. A. Benteli, Berne.

Heft 2 • 15. Juni • 1906

BERN

HOTEL GARNI BUBENBERG BEIM BAHNHOF

Lift. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Ganz neu eingerichtet. Zimmer von Fr. 2.50 an.

Im Parterre grösstes und elegantestes Café-Restaurant Berns

(D 4)

E. Forster-Nydegger.

Die Schweizerische Volksbank

Hauptfiliale in BERN (Christoffelgasse 6a)

Domizile in

Basel, Bern, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne,
Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon,
Winterthur, Zürich

empfiehlt sich für

Gewährung von Darlehen und Krediten

gegen Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand,

Annahme verzinslicher Gelder

auf Sparhefte, in laufender Rechnung oder gegen Obligationen
(Kassascheine),

Dermittlung von Geldsendungen und Aus-
zahlungen nach Amerika.

Alles zu günstigen Bedingungen.

(D 17)

Seidenstoffe, Foulards

Stickerei-Roben und Blusen auf Batist, Seide etc.

Kataloge franko. Seidenstoff-Fabrik Union Muster franko.

Adolf Grieder & Cie., Zürich. (D 25)

Versicherungen

aller Art

besorgt zu bestmöglichen Bedingungen
und bei erstklassigen Gesellschaften das
Allgemeine bernische Versiche-
rungs- u. Rückversicherungsbureau
Rob. Aeschlimann • Bern

3 Falkenplatz 3 (D 7)

Centralheizungsfabrik

empfiehlt sich zur

Erstellung von

Zentralheizungen

aller Systeme;

Wäschereien,

Tröcknereien, Bade-

Einrichtungen

Bern, A.-G.

vormals J. RUEF

Fabrik: STATION OSTERMUNDIGEN

empfiehlt sich zur

Erstellung von

Desinfektions-

Apparaten, (D 23)

Giesserei, Kupfer-

und Kessel-

schmiedearbeiten

BLUMENGESCHÄFT

TELEPHON 2260

Blumenspenden für Freud und Leid
Metall- und Perlkränze, Palmen etc.

VERSAND

A. RENAUD,
BERN

MAGASIN DE FLEURS

TELEGRAMMES: RENAUD BERN

Confection de bouquets en tous genres
Couronnes en perles et en métal, Palmes, etc.

EXPÉDITION

D 3

ZEITSCHRIFTEN- SCHAU

Schutz der Naturschönheit.

Einen sehr begrüßenswerten Beschluss haben in diesen Tagen einige durch die Naturveranstaltung mit Plakaten besonders schwer heimgesuchte Gemeinden des schweizerischen Kantons Graubünden gefasst, indem sie alle in ihrem Bereich angebrachten Reklame- tafeln, von denen das Landschaftsbild entstellt wird, zu entfernen beschlossen. Zweifellos werden, so berichtet die „Köln. Ztg.“, dem Beschluss dieser Gemeinden bald andere folgen, und ein nachahmenswerter Anfang, von den Bemühungen zum Schutze der Landschaft endlich zu energischen Reinigungsversuchen der durch un- ästhetische Reklame verunstalteten Natur zu schreiten, ist damit gemacht. Eine nach der geschilderten Seite be- sonders rege belehrende Tätigkeit ent- wickelt neuerdings in einem eigenen Blatte die neugegründete schweizer. Liga für Heimatschutz, der sich be- zeichnenderweise auch von den aus- wärtigen Freunden in der Schweiz, die sie alljährlich besuchen, sehr viele angeschlossen haben. Man wird dem neuen Unternehmen, das sich neben dem Schutz des Landschaftsbildes auch den Schutz der heimischen Kunst- denkmäler vorgenommen hat, nur zu- stimmend entgegenkommen müssen. Denn wenn es auch gewiss, wie man eingewandt hat, sehr richtig ist, dass eine Plakattafel in der grossen, weiten Natur nicht viel mehr bedeutet als ein Wasserspritzer auf einer grossen schönen Tafel, so häufen sich eben die vielen Kleckse an den Orten, die für die Fremdenindustrie Hochburgen geworden sind, zu einem Gemälde von abscheulicher Buntheit, und die Natur würde bei der fortschreitenden Reklamewut bald nur noch einen Hintergrund für die Plakattafeln be- deuten und als solcher wirken. Auch der Einwand, dass man mit der Be- kämpfung der Naturveranstaltung not- wendigen wirtschaftlichen Erscheinun- gen entgegentrete, und dass es noch Naturflecken genug gebe, die von der Plakatverunzierung verschont seien, ist nicht zutreffend. Denn gerade die- jenigen Plätze, die durch die Eisen- bahnen leicht erreichbar sind, sind für uns, für die es sich meist nur um eine kurze Spanne Zeit von Naturerholung handelt, die wichtigsten Quellen der von der Landschaft und der Natur in jeder Form gewährten Genüsse, und nachdem schon die Eisenbahnen das Landschaftsbild, allerdings notwen- digerweise, genugsam schädigen, ist alles zu tun, was einer weiteren und unnötigen Schädigung entgegenwirkt.

(„Berliner Tagblatt“)

Erhaltung heimischer Alter- tümer. Die Museumsgesellschaft (Société auxiliaire du Musée) in Genf hat unter kräftiger finanzieller Beihilfe des Bundes das aus dem XVIII. Jahr- hundert stammende reiche Gefäß eines Zimmers aus dem zum Abbruch bestimmten Schloss Cartigny für das Genfer Museum erworben. Das Kunst- werk dürfte, wenn es auch nicht eine Arbeit des berühmten Genfer Bild- schnitzers Jean Jaquet ist, doch aus

L. SCHMITZ, Marchand-Tailleur, BERN

Telephon 2551

Grosses Lager in

Spitalgasse 31, 1

besten englischen und schottischen Stoffen

Feinste Arbeit

(D 30)

Eleganter Schnitt



Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und
Chaletfabrik

Spezialität dekorativer Holzbauten

Kataloge und Prospekt franko

Krawatten

Diplomates • Regates
Selbstbinder • Plastrons

Herrenhemden

weiss und farbig

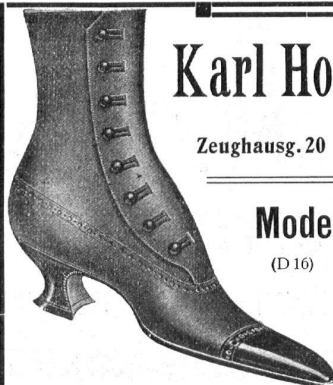
Kragen und Manschetten • Hosenträger

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl (D 18)

S. Zwygart

Bern • Kramgasse Nr. 23

Spezialgeschäft für Unterkleider



Karl Hoch „Au Dock“

Zeughausg. 20 BERN Zeughausg. 20

Moderne Damen- und
Herren-Schuhe.

(D 16)

Hochfeine Formen.
Vollendeter Sitz.

dessen unmittelbarer Nähe stammen. In dem beinahe vollendeten Neubau des Genfer Museums konnte der Architekt Camoletti dem 10:6 m Grund- fläche messenden Zimmer nicht ohne Schwierigkeit einen passenden Raum aussparen. Jetzt sind aber an die Kosten dieses Ankaufs noch mindestens 14 000 Fr. zu decken. Die Museums- gesellschaft wendet sich, um diese Summe zusammenzubringen, an die Einwohnerschaft Genfs mit der Bitte um freiwillige Beiträge.

(„Basler Nachrichten.“)

Rätische Bahn und Blechre- klame. (Korr.) Mit Recht wurden jüngst in allen Blättern geharnischte Proteste gegen die buntscheckigen Reklamebleche gewisser Firmen laut. Wir trauten daher kaum unseren Augen, als wir in der letzten Woche neuer- dings hochrote Blechtafeln des Uhren- geschäftes „Zenith“ auf den Bahnhofen von Trins und Reichenau entdeckten, die sich an der Front des Stations- gebäudes breit machen. Wir wollen gerne annehmen, dass die Direktion der R. B. davon nichts weiss; denn es wäre rein unglaublich, sollte sie die schmucken Stationsgebäude zu solchen Zwecken hergeben, auch wenn die Bewilligung der Reklame von dem betr. Unternehmer bezahlt würde. Hoffentlich verschwinden die Tafeln in Bälde; sonst würde die Rätische Bahn das Lob, das ihr für den durch ihren Brückenbau an den Tag ge- legten Sinn für Heimatschutz in der neuesten Nummer der schweizerischen Zeitschrift für Heimatschutz gespendet wird, kaum verdienen.

(„Der freie Rätier.“)

Die alte Tanne auf der Blum- matt. Am Nordhang des Stanserhorns steht am westlichen Ende der Blumatt- alp, wo diese an die Korporations- waldung Ennetmoos grenzt, in einer Meereshöhe von 1200 Meter der tote Strunk einer riesigen Weissanne, die noch bis vor wenigen Jahren gelebt hat. Im Jahre 1897 wurde der Gipfel des ungefähr 30 Meter hohen Baumes vom Sturme gebrochen, sodass die Höhe des jetzt noch vorhandenen Strunkes, der im Sommer 1905 photo- graphiert wurde, nur noch 14 Meter beträgt. Der Stamm hat einen Brust- höhen-Durchmesser von 185 Centi- meter. Der Durchmesser des starken Seitenastes, der sich aufgerichtet hat, misst 60 Centimeter.

Das Alter des Baumes lässt sich durch folgenden Vergleich annähernd bestimmen.

Im Jahre 1895 wurde im Eschlen- wald, bei Grafenort, in einer Meeres- höhe von ebenfalls 1200 Meter in geschützter Lage eine gewaltige Weiss- tanne gefällt, die in Brusthöhe einen Durchmesser von 145 Centimeter hatte. Das Holz des Baumes war noch vollständig gesund, und es konnten bis zu dem sehr eng ringsigen Kerne 500 Jahrringe genau gezählt werden. Man kann daraus mit ziemlicher Sicherheit schliessen, dass die alte Blumatt-Tanne, die in exponierter, windiger Lage steht, etwa 700jährig sein muss. Der Baum hat sein ungewöhnlich hohes Alter wohl einzig dem Umstande zu ver- danken, dass er auf der Grenze der Blumatt-Alp und der Korporations- waldung Ennetmoos steht und seit alter Zeit in den Marchbeschreibungen als Marchbaum angeführt ist.